



Internationale
**PÄDAGOGISCHE
WERKTAGUNG**
Salzburg

Mi, 10. Juli – Fr, 12. Juli 2019

GEBORGENHEIT FINDEN



Große Universitätsaula
Max-Reinhardt-Platz, Salzburg

Katholisches Bildungswerk Salzburg
in Kooperation mit der Caritas Österreich
und der Universität Salzburg

INHALT

04	PROGRAMM
07	FESTKONZERT
10	SALZBURG ERLEBEN
12	ARBEITSKREISE
20	PERSONELLES
20	REFERENT/INNEN
23	WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT
24	ORGANISATORISCHES
24	QUARTIERE
25	TAGUNGSKOSTEN
26	ANMELDUNG INFORMATION
27	TAGUNGSORT BÜRO

ZEITSTRUKTUR NEU

Eine wesentliche Neuerung betrifft die zeitliche Struktur der Tagung. Wir sind überzeugt, mit dem kompakten Format den beruflichen und zeitlichen Anforderungen der Pädagog/innen mehr entsprechen zu können.

MITTWOCH, 10. JULI 2019

14.30–17.30 Uhr	Arbeitskreise
19.30 Uhr	Eröffnungsvortrag

DONNERSTAG, 11. JULI 2019

08.15–08.45 Uhr	Morgenmeditation
09.15–12.15 Uhr	Fachvorträge mit Diskussion
14.30–17.30 Uhr	Arbeitskreise
19.30 Uhr	Festkonzert mit Umtrunk

FREITAG, 12. JULI 2019

09.00–11.45 Uhr	Fachvorträge mit Diskussion
11.45–12.30 Uhr	Stelldichein mit Imbiss
12.30–13.45 Uhr	Abschlussvortrag
14.30 Uhr	Salzburg erleben

VORWORT

GEBORGENHEIT FINDEN

Der Verhaltensforscher Harry Harlow machte in den 1960er-Jahren folgendes Experiment: Er sperrte kleine Rhesusaffen in einen Käfig, in dem zwei Mütterattrappen standen. Eine aus Draht, aber mit Milchflasche, und eine mit einem Fell wie dem der eigenen Mutter, aber ohne Nahrungsquelle. Sogar wenn sie hungerten, kuschelten sich die Affenbabys in das Fell der Mutter – sie suchten Geborgenheit. Geborgenheit ist das Generalthema der diesjährigen Tagung – eine menschliche Ursehnsucht – versinnbildlicht in der Natur durch das Nest, die Höhle, unsere kuschligen Wohnräume oder das Beisel ums Eck, wo Goethes Verse aus dem Osterspaziergang in Faust I zutreffen: „Hier bin ich Mensch, hier darf ich sein.“ – sein wie ich bin. Geborgenheit ist ein wunderschönes deutsches Wort, das Französische beispielsweise kennt kein ähnliches, sondern nur „sécurité“, was an Polizei denken lässt. Geborgenheit ist unendlich viel mehr: warm, beruhigend und behütend.

Kompetente Referent/innen erörtern unter anderem folgende Fragen:

- Wo finden Pädagog/innen hier und heute (noch) Geborgenheit, in einer Zeit des „unbehausten“ Menschen erst recht?
- Wo fühlen sich Kinder geborgen? In einem Kartonhaus mit kuschligen Tüchern wohl eher als auf vielen konventionellen Spielplätzen.
- Welche erzieherischen Maßnahmen sind der Geborgenheit förderlich, damit Kinder und Jugendliche eine sichere Bindung aufbauen können?
- Gibt es auch problematische Formen der Geborgenheitssuche?

Anton A. Bucher

Präsident der Internationalen Pädagogischen Werktagung Salzburg

Ehrenschutz

Erzbischof Dr. Franz Lackner

Bildungsminister Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann

Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer

Bürgermeister Dipl.-Ing. Harald Preuner

Die Tagung wird veranstaltet vom Katholischen Bildungswerk Salzburg in Kooperation mit der Caritas Österreich und der Universität Salzburg, unterstützt vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, dem Land Salzburg und der Stadt Salzburg.



PROGRAMM

*„Man kann in Kinder nichts hineinprägeln,
aber vieles herausstreichen.“*

Astrid Lindgren [1907–2002]





Joachim Bauer

14.30–17.30 ARBEITSKREISE

siehe Seite 12–19

19.30 Begrüßung

Präsident Anton A. Bucher

Künstlerische Umrahmung:
SUPERAR SALZBURG (Chorleitung: Laura Humphreys)



Eröffnungsvortrag

Joachim Bauer | Berlin (D)

GEBORGENHEIT – ALS NATÜRLICHES GRUNDBEDÜRFNIS NEUROBIOLOGISCH VERANKERT

Der Mensch ist, neurobiologisch betrachtet, ein Beziehungswesen. Konzepte antiautoritärer Erziehung, denen zufolge sich Kinder von alleine gut entwickeln, werden heute vor allem deshalb favorisiert – ungeachtet ihres erwiesenen Scheiterns – um in unseren pädagogischen Einrichtungen Personal und Geld einsparen zu können. Neurowissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass Kinder und Jugendliche nicht nur psychisch, sondern auch biologisch nur gedeihen können, wenn sie mit maßgeblichen Bezugspersonen – und mit ihresgleichen – sinnstiftende Beziehungen entwickeln können. Verlässliche zwischenmenschliche Bindungen und Gemeinschaft sind das, was Menschen – und vor allem Kinder – in der Welt Geborgenheit erleben lässt.



Do



Catherine Walter-Laager



Silke Birgitta Gahleitner

08.15–08.45 Kollegienkirche, Universitätsplatz

MORGENMEDITATION

Johannes Wiedecke, Salzburg

in Kooperation mit der Katholischen Hochschulgemeinde

09.15–10.30 Catherine Walter-Laager | Graz (A)

DIE ELEMENTARPÄDAGOGISCHE SICHT AUF BEZIEHUNG, INTERAKTION UND GEBORGENHEIT

Kinder müssen sich in einer Einrichtung hauptsächlich geborgen fühlen! Das ist das Ergebnis einer durchgeführten Studie unter mehreren hundert österreichischen Eltern sowie vielen Fachkräften. Die Detailergebnisse sind vielfältig: Sie geben sowohl Auskunft darüber, wie sich Erwachsene den institutionellen Alltag vorstellen als auch viele Anregungen für die tägliche Arbeit, was Geborgenheit im pädagogischen Alltag leistet. Im Vortrag werden Erkenntnisse aus dieser und weiteren Forschungen vorgestellt und gezeigt, welche Kriterien die Grundlage für positive Interaktionen bilden.

11.00–12.15 Silke Birgitta Gahleitner | Berlin (D)

PSYCHOSOZIALE GEBORGENHEIT STIFTEN NACH TRAUMA

Fragen und Antworten aus der Traumapädagogik

Die Bewältigung traumatischer Erfahrungen hängt entscheidend von vergangenen und aktuellen Beziehungs- und Einbettungserfahrungen im Leben von Kindern und Jugendlichen ab. In den letzten Jahren hat sich insbesondere die Traumapädagogik darum bemüht, Fachkräften im stationären, aber auch ambulanten Bereich tragfähige Konzepte für einen „sicheren Ort“ für Klient/innen bereitzustellen. Im Vortrag wird in die Fachrichtung eingeführt sowie das Konzept entfaltet und zur Diskussion gestellt.

14.30–17.30 ARBEITSKREISE

siehe Seite 12–19

19.30

Carabinierisaal der Residenz, Residenzplatz 1

FESTKONZERT



vieraHoiz. Klangwellen am Obertrumer See

Das Klarinettenquartett „vieraHoiz“ wurde im Jahr 2015 von vier jungen Musikerinnen aus dem Flachgau (nördlich von Salzburg) gegründet. Entstanden ist diese Formation auf Grund ihres langjährigen Musikunterrichts im Musikum Salzburg. In den letzten Jahren wurde ein vielfältiges Repertoire erarbeitet, das von moderner über klassische Musik bis hin zur Volksmusik reicht.

Musikerinnen:

Anna Dürager (Bassklarinette)
Stephanie Lackner (Klarinette)
Annalena Schwaiger (Klarinette)
Christina Unseld (Klarinette)

Im Anschluss an das Festkonzert findet ein Umtrunk vor dem Herkulesbrunnen im Hof der Alten Residenz statt.

Zu Ehren der Teilnehmer/innen auf Einladung von Stadt und Land Salzburg



Andrea Bramberger



Karl Heinz Brisch

© B. Müller

09.00-10.15 Andrea Bramberger | Salzburg (A)

SICHERHEIT ALS PÄDAGOGISCHES KONZEPT

Schulen und Bildungseinrichtungen tendieren dazu, autorisiertes Wissen (Bourdieu) zu etablieren, indem sie tradierten Auffassungen über Wissen/Bildung folgen (Harding). Das stärkt die Position bestimmter Personen und Personengruppen und schwächt die Position anderer. Parallel dazu argumentieren sie für egalitäre Bildung (Hooks, Freire, Santos). Sie suchen nach Antworten auf die Frage, wer in sozialen Räumen sicher sein kann, welche Personen und Personengruppen tatsächlich zu Wort kommen und gehört werden (Janks), wer Bildung in welcher Weise mitgestaltet. Der Vortrag argumentiert folgende Annahme: In sicheren Räumen könnten egalitäre Bildungsmöglichkeiten für alle etabliert werden, weil es in solchen Räumen die Erfahrungen und Wahrnehmungen aller sind, die mitbestimmen, was als Wissen gilt.

10.30-11.45 Karl Heinz Brisch | Salzburg (A)

BINDUNG UND GEBORGENHEIT

Grundlagen, Intervention und Prävention

Das Bindungssystem eines Menschen ist für seine gesunde körperliche, psychische und soziale Entwicklung von großer Bedeutung. Hierdurch werden schon vom Kind Gefühle von Urvertrauen und Geborgenheit erlebt. Auf der Grundlage der sicheren Bindungsentwicklung wird die Dynamik erläutert, wie traumatische Erfahrungen das Bindungssystem des Kindes in seiner Entwicklung erheblich beeinträchtigen können. Hierbei werden auch transgenerationale Zusammenhänge und ihre Auswirkungen auf die Entwicklung von Symptomen aufgezeigt. An Fallbeispielen wird die Umsetzung dieser Erkenntnisse für die pädagogische und therapeutische Beziehung sowie für die Beratung und Behandlung vermittelt. Es werden Möglichkeiten der Unterbrechung dieser transgenerationalen „Teufelskreise“ durch Intervention, Beratung und Therapie sowie durch Prävention dargestellt.



Anton A. Bucher

11.45–12.30 STELLDICHEIN MIT IMBISS

12.30–13.45 Abschlussvortrag

Anton A. Bucher | Salzburg (A)

VON GUTEN MÄCHTEN WUNDERBAR GEBORGEN

Jedem Lebewesen wohnt eine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit inne. Kinder finden diese in den Armen der Eltern, doch diese werden älter und sind irgendwann nicht mehr. Erwachsene finden Geborgenheit bei lieben Menschen, die aber auch der Vergänglichkeit unterliegen. Von daher versteht sich die in allen Kulturen nachweisbare Sehnsucht nach einer Geborgenheit in etwas Bleibendem, das für viele das Göttliche, die Transzendenz ist. Im Vortrag wird dargelegt, wie Spiritualität – im Sinne von Verbundenheit – existenziell-kosmische Geborgenheit stiften kann und wie heilsam sich dies auf die Seele auswirkt.

Verabschiedung und Ausblick auf 2020

14.30 SALZBURG ERLEBEN

siehe Seite 10–11

SALZBURG ERLEBEN

01

Spielzeugmuseum Salzburg, Bürgerspitalgasse 2

IM SPIEL GEBORGEN

Das Spielzeug Museum lädt Sie in eine Welt des Spielens ein. Erleben und Ausprobieren stehen im Mittelpunkt der folgenden Spielräume:

Emmi Pikler im Museum

Vorstellung des Projektes, Beobachtungseinheit, Diskussion.

Die Ermöglichung des freien Spiels stellt einen Schwerpunkt in der Pikler-Pädagogik dar. Ein Spielraum im Sinne der ungarischen Kinderärztin und Pädagogin Emmi Pikler (1902-1984) bietet Babys und Kleinkindern eine geschützte Umgebung mit Spiel- und Bewegungsmaterial, das frei verwendet werden kann. Die Teilnehmer/innen werden in ihrem selbstständigen Tun von einer Kursleiterin begleitet, um das Spiel für sich neu zu entdecken!



Strandgut nach Ute Strub

Vorstellung des Projektes, Teilnahme, Diskussion.

Das „Strandgut“ bietet einen ungewöhnlichen Spielraum für Alt und Jung, welcher auf die deutsche Kleinkindpädagogin Ute Strub zurückgeht. Inspiriert und berührt von den Gedanken Emmi Piklers, wollte sie ein Bewusstsein dafür schaffen, wie wichtig das freie Spiel nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene ist. Beim Strandgut haben Sie die Möglichkeit in einem eigens eingerichteten Raum ungestört mit dem Sand zu experimentieren und sich zu entfalten. Der Sand darf rieseln – nach Herzenslust!

02

Foyer des Salzburg Museums, Mozartplatz 1

FAISTAUER, SCHIELE, HARTA & CO

Malerei verbindet

Anton Faistauer, Egon Schiele und Felix Albrecht Harta waren Epizentren der österreichischen Kunst und der Szene ihrer Zeit. In der Ausstellung begegnen sich unterschiedlichste Künstler mit ihren Werken aus den Beständen des Belvedere in Wien und des Salzburg Museums. Die Gemälde und Grafiken werden in fünf Kapiteln thematisch präsentiert: Reisen, Privates, Natur und Freunde. Der letzte Raum ist den Gründern, Freunden und einigen Mitgliedern der Gruppe „Der Wassermann“ gewidmet, die 2019 ihr 100-jähriges Gründungsjubiläum feiert.

03

Innenhof der Residenz, Residenzplatz 1

BAROCKE MACHT – BAROCKE PRACHT

Wir laden Sie herzlich zu einer spannenden Führung durch das DomQuartier ein, bei der Sie auf den Spuren der mächtigen Fürsterzbischöfe rund um den Domplatz wandeln können. Es erwarten Sie prachtvoll ausgestattete Prunkräume, die fantastischen Gemälde der Residenzgalerie, spannende Sonderausstellungen im Nordoratorium des Doms, ein sagenhafter Einblick in den Dom sowie die kirchlichen Schätze des Dommuseums. Wir durchschreiten die Kunst- und Wunderkammer und die Lange Galerie von St. Peter mit ihrer erstaunlichen Baugeschichte sowie das Museum St. Peter. Mit dem Gang vom Kaisersaal in den Carabinierisaal kehren wir zum Ausgangspunkt zurück.

04

Universitätsaula, Haupteingang, Max-Reinhardt-Platz

MÖNCHSBERG-SPAZIERGANG

Kommen Sie mit auf einen geführten Spaziergang auf den Mönchsberg, einem der Salzburger Stadtberge. Hier erfahren Sie Informatives über die ehemaligen berühmten Bewohner/innen der am Mönchsberg liegenden Villen. Unvergleichlich ist auch der schöne Ausblick vom Mönchsberg auf die Altstadt und die umliegenden Gebirgszüge, bis hinein ins bayrische Alpenland. Auf unserem Mönchsberg-Spaziergang machen wir unter anderem Bekanntschaft mit zahlreichen Fortifikationen, Wehrtürmen und mittelalterlichen Anlagen.

Die Führung findet bei jeder Witterung statt!

ARBEITSKREISE

01

VON TAG ZU TAG

Ein Arbeitskreis – vier Angebote

„Von Tag zu Tag“ bietet Ihnen die Möglichkeit, zwei in sich geschlossene Arbeitskreise auszuwählen. Stellen Sie sich Ihre beiden Arbeitskreis-Nachmittage aus folgenden Angeboten zusammen:

A

Emmanuel J. Bauer

IN SEINEM LEBEN ZU HAUSE SEIN

Existenzielle Bedingungen von Geborgenheit

Um besser zu verstehen, unter welchen Umständen sich Kinder und Jugendliche in pädagogischen Kontexten geborgen fühlen können, wollen wir in dem Arbeitskreis der Frage nachgehen, was es bedeutet, sich geborgen zu fühlen. Zu den wichtigsten existenziellen Bedingungen, sich geborgen zu fühlen, zählen: sein dürfen, wie man ist; Fehler machen dürfen; ernst genommen werden; Gerechtigkeit und Verlässlichkeit erfahren; stabile Beziehung zu den signifikanten Bezugspersonen und soziales Klima in seiner Lebenswelt erleben sowie eigenes Vertrauen-Können in sich und in andere. Man könnte das Geheimnis von Geborgenheit vielleicht in dem alten Ideal des „habitare secum“ zusammenfassen, das heißt, im eigenen Leben gut zu Hause sein zu können.

B

Eva Dreher

ANKOMMEN IM ERWACHSENENALTER?

„Ankommen im Erwachsenenalter“ geht mit geschlechts-, alters-, bildungs- und beziehungspezifischen Übergängen einher. Die Ressourcen zur Bewältigung dieses Entwicklungsabschnitts sind in hohem Maß individuell und gesellschaftsbedingt verschieden. Erwachsene werden als Entwicklungsaufgabe basiert einerseits auf Chancen und Risiken, die im Lebenskontext der nachfolgenden Generation verankert sind, andererseits regulieren subjektive Pläne und Wünsche die Zukunftsvorstellungen von Heranwachsenden. Für die Erweiterung der Perspektive der „Wer bin ich-Identität“ des Jugendlichen hin zum konkreten Entwurf der eigenen Erwachsenenrolle sind signifikante Beziehungserfahrungen relevant.

Im Arbeitskreis werden – ausgehend von Themen des „Emerging Adulthood“ – Ideen und Praxisbeispiele konstruktiver Entwicklungsbegleitung diskutiert.

C Andreas Paschon

KINDERSTADT MINISALZBURG

Von 26. Juni bis 13. Juli 2019 hat die vom Verein Spektrum organisierte Kinderstadt „MiniSalzburg“ wieder täglich für bis zu 1.800 Kinder ihre Tore geöffnet – es gibt dort ca. 650 Arbeits- und Studienplätze an mehr als 50 verschiedenen Stationen. Die Kinder wählen als Bürger/innen von „MiniSalzburg“ ihre Stadtregierung selbst. Sie verdienen für ihre Arbeit Geld in einer eigenen Währung und zahlen Steuern, mit denen wiederum die Politik soziale und wirtschaftliche Akzente setzen kann.

Dank eines „Gäste-Visums“ erhalten die Teilnehmer/innen des Arbeitskreises Basisinformationen zur Kinderstadt, die von uns im Volksgarten nahe der Nonntaler Brücke (Innenstadt) besucht werden kann. Wir bekommen einen guten Einblick, wie die Kinder im Herzen Salzburgs in diesem dynamischen Simulationsspiel über Wochen hinweg versuchen, mit demokratischen Mitteln und einer kooperativen Spielhaltung „Geborgenheitserfahrungen“ zu schaffen und zu bewahren. Am Ende erfolgt ein Meinungsaustausch mit einem Kinderstadt-Spiel-Insider.

D Leonhard Thun-Hohenstein

REALE RÄUME FÜR REALE KIDS

Räume einer Kinder- und Jugendpsychiatrie

„Die Gestaltung einer Klinik für psychisch kranke Kinder und Jugendliche muss neben den medizinisch-therapeutischen Erfordernissen in einem hohen Maß auch räumliche und architektonische Aspekte berücksichtigen.“ Unter diesem Leitgedanken soll die Begehung der neuen Räumlichkeiten der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie stehen. Die Teilnehmer/innen bekommen die Gelegenheit, sich alle Räume im Innen- und Außenbereich anzusehen und mit Mitarbeiter/innen der Klinik zu sprechen. Ziel dieser Begehung ist, sich selbst ein Bild zu machen und persönliche Erfahrungen und Anregungen zu sammeln. Die Eindrücke werden im Anschluss ausführlich diskutiert.

Hinweis: Der Arbeitskreis findet in der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Haus K, Ignaz-Harrer-Straße 79, Salzburg statt.

ARBEITSKREISE

02

Joachim Bauer

DREI BALANCEN GUTER PÄDAGOGIK

Empathie und Führung – Nähe und Distanz – Autonomieerwerb und Gemeinschaftsfähigkeit

Das Ausmaß der Veränderungen, die junge Menschen in der Zeitspanne zwischen ihrer Geburt und dem Ende ihrer Adoleszenz erleben, ist gewaltig und lässt sich mit der Entwicklung eines Schmetterlings von der Raupe bis zum fliegenden Falter vergleichen. Kinder und Jugendliche brauchen zu unterschiedlichen Phasen ihrer Entwicklung unterschiedlich akzentuierte Formen der Zuwendung. Geborgenheit ist für einen Säugling etwas anderes als für ein Kleinkind oder für eine Schülerin/einen Schüler. Die Art der pädagogischen Begleitung von Kindern und Jugendlichen muss drei Balancen beachten: Empathie und Führung, Nähe und Distanz, Autonomieerwerb und Gemeinschaftsfähigkeit.

03

Carmen Eschner

RÄUME FÜR BINDUNG ALS GRUNDLAGE EINER DEMOKRATISCHEN ERZIEHUNG

„Für die psychische Gesundheit wird als wesentlich erachtet, dass der Säugling und das Kleinkind eine warme, innige und dauerhafte Beziehung zu seiner Mutter (oder dem ständigen Mutterersatz) erlebt, in der beide Glück und Befriedigung finden“, postulierte der britische Psychiater und Bindungsforscher John Bowlby.

Im Arbeitskreis werden zunächst die Grundlagen der Bindungstheorie präsentiert und die Bindungsforschung diskutiert. Die Teilnehmer/innen haben die Möglichkeit – mit Hilfe verschiedenartiger Materialien – „Räume für Bindung“ in ihrer derzeitigen Institution zu entwerfen, um den ihnen anvertrauten Kindern Bindungsangebote machen zu können. In einem kollegialen (Erfahrungs-)Austausch werden u. a. folgende Fragen behandelt:

- Was hat Bindungsfähigkeit mit demokratischen Einstellungen zu tun?
- Ist eine gute Lehrer/innen-Schüler/innen-Beziehung Voraussetzung für den Lernerfolg?

Zielgruppe: Kindergartenpädagog/innen, Hortpädagog/innen, Tagesmütter/ Tagesväter, Pädagog/innen der Primarstufe

04

Alexandra Häupl

MALSPIEL UND DIE NATÜRLICHE SPUR

Erlebe das Malspiel in der Geborgenheit des Malorts

Der Malort ist ein ganz besonderer Ort: ein Ort der Geborgenheit, ein Ort voller Kreativität und Phantasie! Die vielen bunten Spuren an der Wand erzählen von über 40 Jahren Geschichte des Malorts Salzburg. In seiner Mitte befindet sich der Palettentisch mit 18 leuchtenden Farben und lädt zum Malspiel ein! Im Malspiel gibt es keine Motivvorgabe oder Bewertung der Bilder. Im Vordergrund steht der freudvolle Umgang mit Pinsel und Farbe. Im Malort erleben die Malenden die Freude des Augenblicks im konzentrierten Tun und wunderbare Bildwelten können entstehen.

Im Arbeitskreis geben wir einen Einblick in die Forschungsarbeit Arno Sterns. Wir beschäftigen uns mit der Entwicklung des kindlichen malerischen Ausdrucks sowie mit den Hintergründen und Besonderheiten des Malspiels. Sie haben die Möglichkeit in zwei Maleinheiten das Malspiel zu erleben und können sich selbst ein Bild machen, welche Freude das Malspiel beim Malenden auslöst und erahnen den Wert des Malspiels für die kindliche Entwicklung und das Selbstverständnis des Kindes.

Mitzubringen: Malkittel (wenn vorhanden) und Hausschuhe

Materialkostenbeitrag: € 20

Hinweis: Der Arbeitskreis findet im Malort Salzburg, Nonntaler Hauptstraße 20, Salzburg statt.

05

Martin Kranzl-Greinecker

ICH MÖCHTE DAZUGEHÖREN

Es ist eine Ursehnsucht des Menschen, sich in einer Gruppe akzeptiert, respektiert und beheimatet zu fühlen. Demgegenüber stehen die vielen kindlichen Erfahrungen von Ausgrenzung und Zurückweisung. In diesem Arbeitskreis beschäftigen wir uns einerseits mit (Film-)Beispielen struktureller Geborgenheitsverweigerung für Kinder im Lauf der letzten 100 Jahre („Schwarze Pädagogik“, NS-Ideologie, „Aufbewahrung in Instituten“ etc.) und den Folgen für die Betroffenen. Andererseits richten wir den Blick auf heutige Ausgrenzungstendenzen (z. B. aus ethnischen, sprachlichen oder religiösen Gründen) und erarbeiten praxistaugliche Kriterien für eine möglichst vorurteilsfreie Elementarpädagogik.

ARBEITSKREISE

06

Sonja Messner

GEBORGENHEIT IN DIGITALEN MEDIEN FINDEN?

Für Kinder und Jugendliche – und auch für Erwachsene – sind Medien unverzichtbare Begleiter im Alltag. Diese gesellschaftliche Entwicklung wird teilweise aus diversen Gründen missbilligend zur Kenntnis genommen. In einem Wechsel aus Inputs und Diskussion soll über folgende und andere Fragen nachgedacht werden:

- Warum ziehen uns Medien so stark in ihren Bann?
- Warum wollen Kids (und Erwachsene) nicht mehr auf ihre YouTube-Stars, Let's plays und Computerspiele verzichten?
- Wie „echt“ ist die Zuneigung, die aus sozialen Netzwerken kommt?
- Finden wir Geborgenheit in digitalen Medien? Und wo sonst noch?

Sowohl im Plenum als auch in Kleingruppen und Einzelarbeit wird das Thema „Medien und Geborgenheit“ aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet. Ziel ist die eigene Auseinandersetzung mit dem Thema, um Denkmuster zu reflektieren. Darüber hinaus sollen die Teilnehmer/innen ein besseres Verständnis für die Funktionsweise von (digitalen) Medien erhalten, um besser auf Kinder, Jugendliche und Schüler/innen eingehen zu können.

07

Hannelore Reicher

GEBORGENHEIT UND WOHLBEFINDEN IN DER SCHULE ERLEBEN?!

Geborgenheit, Wohlbefinden, Lernfreude oder Mobbing, Stresserleben, Desinteresse: Emotionales Erleben und soziale Dynamiken in der Schule können vielfältig sein. Lehrer/innen stehen vor der anspruchsvollen Herausforderung gelingende Lernprozesse zu begleiten, Wissen zu vermitteln und auch für positive soziale Beziehungen und ein förderliches Lernklima zu sorgen. Gleichzeitig erleben sie selbst hohe emotionale Belastungslevels und geringe Unterstützung.

Im Arbeitskreis wird der wissenschaftliche Forschungsstand zu Wohlbefinden und emotionalem Erleben bei Schüler/innen und Lehrer/innen vorgestellt (theoretischer Input). Im Fokus stehen Ansätze und Konzepte des systematischen sozial-emotionalen Lernens für Lernerfolg, Gesundheitsförderung und Persönlichkeitsbildung. Mit interaktiven Methoden aus konkreten Förderprogrammen zum sozial-emotionalen Lernen bzw. aus der schulischen Gesundheitsförderung werden die Erfahrungen der Teilnehmer/innen reflektiert und Impulse für die Schulpraxis erarbeitet.

08

Andrea Richter

ARBEIT IM TEAM – TEAM ALS HEIMAT?

Die Arbeit in sozialen Einrichtungen und in Bildungsinstitutionen bedeutet immer auch Teil eines Teams zu sein. Während die Kinder und Jugendlichen nur wenige Jahre hier verbringen, bilden die Erwachsenen die Struktur der Institution, arbeiten daher längere Zeit zusammen und müssen eine relativ stabile Gruppe bilden. Jedes Gruppenmitglied wünscht sich ein harmonisches Miteinander, doch kommt es häufig zu Differenzen, die die herausfordernde Arbeit zusätzlich erschweren können. Im Rahmen von kurzen Impulsvorträgen, Kleingruppenarbeit und Diskussionen werden folgende Fragen aufgegriffen:

- Was bedeutet es Teil eines Teams zu sein?
- Wie kann man darin einen Platz finden, an dem man sich angenommen fühlt und produktiv arbeiten kann?
- Was kann man selbst dazu beitragen?
- Wie kann ein Team neue Mitglieder gut aufnehmen und integrieren?
- Welche Rolle kommt dabei der Teamleitung zu?

09

Elisabeth Riedler

LEBEN IM VERBORGENEN = LEBEN IN GEBORGENHEIT!?

Natur: Entdecken - Erforschen - Wertschätzen

Nach einer kurzen theoretischen Einführung geht es hinaus in die Natur: Wiesen mit altem Baumbestand, Bach und Teich bieten vielfältige Möglichkeiten dem Leben im Verborgenen auf die Spur zu kommen. Welche Bewohner gilt es zu entdecken, wie steht es um sie? Welchen Einfluss hat unser tägliches Verhalten auf Flora und Fauna?

In diesem Arbeitskreis wollen wir verschiedene Lebensräume näher erforschen und beachten. Auch wird mit Becherlupe und Mikroskop gearbeitet, wie es im praktischen Alltag von Kindern aller Altersstufen begeistert angenommen wird. Die Lebensweise von Tieren und Pflanzen in wechselseitigen Beziehungen und Zusammenhängen werden deutlich. Außerdem erfahren wir die Natur als Erholungsraum, als Ort zum Kraftschöpfen und um Geborgenheit zu finden.

Zielgruppe: Pädagog/innen in der Arbeit mit Kindern von 3 bis 10 Jahren

Mitzubringen: Outdoor-Bekleidung

Hinweis: Der Arbeitskreis findet im Schulbiologiezentrum (SBZ) der Universität Salzburg, Hellbrunnerstraße 34, Salzburg statt.

ARBEITSKREISE

10

Martin Riesenhuber

ÜBER KONSUMIERENDE MENSCHEN – SEHNSUCHT NACH SINN UND GEBORGENHEIT

Der Inhalt konzentriert sich auf die Zielgruppen der sekundären bzw. selektiven Prävention unter besonderer Berücksichtigung des jugendlichen Konsumverhaltens. Dabei stehen Konsumformen, Risikofaktoren, Bedeutung und Funktion jugendlichen Drogenkonsums sowie die Früherkennung jugendlicher Suchtgefährdung und Ansätze im professionellen Umgang mit konsumierenden Jugendlichen im Mittelpunkt. In diesem Rahmen werden auch unterschiedliche Paradigmen und Haltungen beleuchtet. Wichtige Ziele des Arbeitskreises sind die Sensibilisierung für das Thema Suchtmittelgebrauch mit seinen vielfältigen Ausprägungen im Jugendalter, die Erweiterung der Kompetenzen im Umgang mit gefährdeten Jugendlichen sowie die Gewinnung einer persönlichen Haltung in der Begegnung drogengebrauchender Jugendlicher und junger Erwachsener.

Der Arbeitskreis richtet sich an alle Fachkräfte der schulischen und außerschulischen Jugendarbeit. Grundsätzlich ist der Arbeitskreis so angelegt, dass sich der Prozess durch die aktive Mitarbeit der Teilnehmer/innen gestaltet. Methoden sind der Vortrag von wichtigen Inputs, Klein- und Großgruppenarbeit sowie eine diskursive Vorgehensweise.

11

Marc Schmid

SICHERE ORTE SCHAFFEN

Traumapädagogische Konzepte in der stationären Kinder- und Jugendhilfe

Ziel des Arbeitskreises ist es, sich mit den Auswirkungen von Traumafolgestörungen auf die psychosoziale Arbeit und die pädagogische Beziehungsgestaltung auseinanderzusetzen. Es wird erläutert, warum viele fremdplatzierte Kinder und Jugendliche von spezifischen traumasensiblen und beziehungsorientierten pädagogischen Zugängen profitieren und in traditionellen Angeboten so häufig scheitern. Als Beispiele für eine beziehungsorientierte Pädagogik werden der individualisierte Umgang mit Regeln und eine traumasensiblere Sprache in der Pädagogik vorgestellt und anhand von Fallbeispielen vertieft.

Im zweiten Teil des Arbeitskreises werden vor allem die pädagogischen Herausforderungen, mit welchen die Bezugspersonen dieser Kinder und Jugendlichen konfrontiert werden, aus einer psychotraumatologischen Perspektive heraus analysiert und aus der psychosozialen Lerngeschichte heraus erklärt. Hierfür wird eine Methode der supervisorischen Fallreflexion zur administrativen, fachlichen und emotionalen Unterstützung von Teams vorgestellt und in Arbeitsgruppen eingeübt.

12

Teresa Schweiger

ACHTSAM SEIN – NEUES SEHEN

Geschlechterbewusste Buben- und Mädchenarbeit

In diesem Arbeitskreis befassen wir uns mit den praktischen Möglichkeiten geschlechterbewusster Buben- und Mädchenarbeit im Kindergarten und in der Volksschule. Durch die bewusste Auseinandersetzung mit der eigenen Geschlechterbiographie, die jede und jeder von uns im Laufe des Lebens entwickelte, entdecken wir in kreativer Weise jene unterschiedlichen Bilder von Frauen und Männern, die wir mit uns tragen. Ziel ist es, die eigene Haltung als Ressource geschlechtsspezifischer Arbeit kennenzulernen und gezielt einzusetzen. In entspannter Atmosphäre lernen wir unterschiedliche Methoden aus der Buben- und Mädchenarbeit in pädagogischen Settings kennen. Dabei befassen wir uns mit Ansätzen aus der Präventionsarbeit und der Kunsttherapie, mit geschlechterspezifischer Raumaneignung und Spielverhalten. Kreativität und Ausprobieren spielen dabei eine wichtige Rolle. Ein weiteres Thema ist der Umgang mit Stereotypen – eigenen und denen anderer, die es behutsam zu hinterfragen gilt – sowie Möglichkeiten und Grenzen geschlechterbewusster Elternarbeit.

Ziel ist es, den eigenen Methodenkoffer aufzufüllen und in einem wertschätzenden Umgang mit unterschiedlichen Herangehensweisen, die es bei diesem Thema zu berücksichtigen gilt, gemeinsam mit- und voneinander zu lernen.

Zielgruppe: Kindergartenpädagog/innen und Lehrer/innen der Primarstufe

13

Evelyn Stelzl

NESTWÄRME DURCH SPRACHE

So mit Kindern reden können, dass sie sich unbeschwert, geschützt und friedlich fühlen, ist eine Kunst, die viel Übung braucht. Zuerst beschäftigen wir uns in diesem Arbeitskreis mit dem Wahrnehmen der Wirkung unserer Worte, die uns als Reaktion auf das Handeln von Kindern so schnell über die Lippen kommen. Anhand vieler Beispiele experimentieren wir dann mit Botschaften, die gut tun, und machen uns gemeinsam auf die Suche nach einer alltagstauglichen Sprache, die ermöglicht, dass sich Kinder geborgen fühlen.

Zielgruppe: Pädagog/innen in der Arbeit mit Kindern von 0-5 Jahren, Tagesmütter/Tagesväter, Eltern

PERSONELLES

REFERENT/INNEN

BAUER Emmanuel J., Univ.-Prof. Dr., Salzburg (A)
Univ.-Prof. für Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Salzburg. Studien der Theologie und Philosophie, Promotion und Habilitation in Philosophie. Philosophische und psychotherapeutische Vortragstätigkeit und zahlreiche Publikationen, wissenschaftliche Leitung des Universitätslehrgangs „Existenzanalyse und Logotherapie“, Psychotherapeut in freier Praxis.

BAUER Joachim, Univ.-Prof. Dr., Berlin (D)
Internist, Psychiater, Psychotherapeut, Neurowissenschaftler, Autor viel beachteter Sachbücher, Leiter zahlreicher pädagogischer Projekte. Für herausragende neurowissenschaftliche Arbeiten wurde er mit dem Organon-Forschungspreis der Deutschen Gesellschaft für Biologische Psychiatrie ausgezeichnet. Prof. Bauer lebt und arbeitet in Berlin, wo er eine Gastprofessur innehat und als Dozent in mehreren Instituten sowie in eigener Praxis tätig ist. www.psychotherapie-prof-bauer.de

BRAMBERGER Andrea, Prof. Univ.-Doz. Mag. Dr., Salzburg (A)
Prof. für Geschlechterpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Salzburg, Erziehungswissenschaftlerin. Arbeitsschwerpunkte: Kulturelle und ästhetische Erziehung und Bildung, Frauen- und Geschlechterforschung, Generationenforschung.

BRISCH Karl Heinz, Prof. Dr., Salzburg (A)
Inhaber des Lehrstuhls und Vorstand des Forschungsinstituts für EARLY LIFE CARE, Paracelsus Medizinische Privatuniversität (PMU) Salzburg. Langjähriger Leiter der Abteilung für Pädiatrische Psychosomatik und Psychotherapie der Universität München. Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychiatrie und Neurologie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse, Bindungsforscher. www.khbrisch.de

BUCHER Anton A., Univ.-Prof. Dr., Salzburg (A)
Univ.-Prof. für Religionspädagogik (Universität Salzburg), Lehrbeauftragter der Fachbereiche Erziehungswissenschaften (Reformpädagogik) und Psychologie. Studium der Theologie, Pädagogik, Psychologie in Fribourg und Mainz, Habilitation in Religionspädagogik und Erziehungswissenschaften. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Glücksforschung bei Kindern, Psychologie der Spiritualität, Empirie des Religionsunterrichts, Ethikunterricht.

DREHER Eva, Univ.-Prof. Dr. Dipl.-Psych., München (D) | Wien (A)
Univ.-Prof. an der Sigmund Freud Privatuniversität Wien und Linz, bis 2010 Lehr- und Forschungstätigkeit an der Ludwig-Maximilians-Universität München, Gastprofessuren in Gießen, Saarbrücken, Graz und Wien. Forschungsschwerpunkte: Entwicklungspsychologie des Kindes-, Jugend- und frühen Erwachsenenalters; Entwicklungsaufgaben und Bewältigungskonzepte der Lebensspanne; Angewandte Entwicklungspsychologie: Interdisziplinäre Konzepte zur entwicklungsorientierten Intervention, Beratung und Evaluation.

ESCHNER Carmen, Dr. Dipl.-Päd., Solingen (D)
Psychologische Beraterin (DGIP), Beratung in eigener Praxis, Arbeit in der Erwachsenenbildung (Katholisches Bildungswerk). Lehramtsstudium (Haupt- und Grundschule), Studium der Erziehungswissenschaft, Promotionsstudium (HHU-Düsseldorf) und Dissertation (Erziehungswissenschaft). Weiterbildung: Supervision für Lehrer/innen in Leitungsfunktionen, Psychologische Beraterin (Alfred-Adler-Institut, Düsseldorf). Forschungsschwerpunkte: Entwicklungspsychologie, Erziehung in der BRD (1945-2015), entwicklungsfördernder Erziehungsstil.

GAHLEITNER Silke Birgitta, Prof. Dr., Berlin (D)
Prof. für Klinische Psychologie und Sozialarbeit im Arbeitsbereich Psychosoziale Diagnostik und Intervention an der Alice Salomon Hochschule in Berlin (seit 2006), Zentrumsleitung des Zentrums für Psychotherapie und Psychosoziale Interventionen an der Donau-Universität Krems (2012–2015). Studium der Sozialwissenschaften, Promotion in Klinischer Psychologie, Habilitation in den Erziehungswissenschaften; langjährig tätig als Sozialarbeiterin und Psychotherapeutin. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Psychosoziale Diagnostik und Intervention, Professionelle Beziehungsgestaltung, Psychosoziale Traumalogie und qualitative Forschungsmethoden.
www.gahleitner.net

HÄUPL Alexandra, Mag., Salzburg (A)
Betriebswirtin, freischaffende Künstlerin, Montessori-Pädagogin. 2007 Ausbildung zur Malortleitung in Paris bei Arno Stern, 2016 Übernahme des Malorts Salzburg. Arbeitsschwerpunkte: altersgemischte Malspielgruppen, Kooperationen mit Kindergärten sowie Seminare und Vorträge zum Thema Malspiel.
www.malort-salzburg.at
www.alexandra-haeupl.net

KRANZL-GREINECKER Martin, Mag., Linz (A)
Redaktionsleiter von „Unsere Kinder“, des von der Caritas herausgegebenen Fachjournals für Bildung und Betreuung in der frühen Kindheit. Studium der Theologie und Journalistik. Arbeitsschwerpunkte: langjährige intensive Auseinandersetzung mit der (NS-)Geschichte – speziell im pädagogischen Kontext, Erforschung von „Ausländerkinderpflagestätten“, in denen die ihren Müttern entzogenen Kinder osteuropäischer Zwangsarbeiterinnen lebten und starben, daraus resultieren mehrere Publikationen, ein Dokumentarfilm, eine Gedenkstätte und viele Bildungseinsätze.

MESSNER Sonja, MA, Salzburg (A)
Erziehungswissenschaftlerin, Erwachsenenbildnerin, zertifizierte Saferinternet.at-Trainerin und Dozentin für Medienpädagogik (Universität Salzburg), Mitarbeiterin bei Akzente Salzburg, Leiterin des Bereichs „Medien & Gesellschaft“. Mit ihrem Team schult sie Kinder, Jugendliche und Erwachsene im sicheren Umgang mit (digitalen) Medien. Arbeitsschwerpunkte: Medienpädagogik und Digitalisierung.
www.akzente.net

PASCHON Andreas, Mag. Dr., Salzburg (A)
Erziehungswissenschaftler am Fachbereich Erziehungswissenschaft (Universität Salzburg). Arbeitsschwerpunkte: Evaluation von Bildungssystemen und -prozessen, Portfolio und individuelle Entwicklungsförderung, wissenschaftliche Leitung des „Salzburger Beobachtungskonzeptes“ (SBK), des „Modulansatzes zur Selbstevaluation von Schulentwicklungsprozessen“ (MSS) und des „Janusz-Korczak-Schulprojekts“ (JKS). Lehrbereiche: Datenerhebungsmethoden, Statistik, Methodologie, Evaluation, Elementarpädagogik, Kinderrechte, Theater- und Spielpädagogik.

REICHER Hannelore, Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr., Graz (A)
Ao. Prof. am Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft der Karl-Franzens-Universität (KF) Graz, wissenschaftliche Leiterin des Masterlehrgangs „Innovationsorientiertes Management im Bildungsbereich“ (Uni for Life Graz). Studium der Psychologie und Pädagogik/Sonder- und Heilpädagogik an der Universität Wien, Promotion und Habilitation an der Universität Graz. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Bildung und Gesundheit, sozial-emotionales Lernen, Emotionen im pädagogischen Kontext, Inklusion und soziale Partizipation.

PERSONELLES

REFERENT/INNEN

RICHTER Andrea, HR MMag. DDr., St. Pölten (A)

Leiterin der Abteilung Schulpsychologie-Bildungsberatung im Landesschulrat für NÖ, langjährige Erfahrung in der Diagnose und Betreuung hochbegabter Kinder und Jugendlicher. Studium der Psychologie, Biologie (Zoologie), Kultur- und Sozialanthropologie. Arbeitsschwerpunkte: Fortbildung für Pädagog/innen zu den Themen hochbegabte Schüler/innen, Krisenmanagement in der Schule, Extremismus im schulischen Kontext.

RIEDLER, Elisabeth, Mag., Salzburg (A)

Seit 2013 selbständig im Bereich Natur- und Umweltbildung. Studium der Ökologie in Salzburg und Uppsala, Kindergarten- und Hortpädagogin, bis 2011 im Nationalpark Gesäuse (Stmk.) Fachbereich Umweltbildung.

RIESENHUBER, Martin, Mag. Dr., Graz (A)

Sozialpädagoge und Suchtberater in der Drogenberatung des Landes Steiermark, externer Lehrender an der KF-Uni Graz (Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft – Arbeitsbereich Sozialpädagogik) und an der FH Joanneum (Institut für Soziale Arbeit). Diplom- und Doktoratsstudium an der KF-Uni Graz. www.drogenberatung.steiermark.at

SCHMID Marc, Dr. Dipl.-Psych., Basel (CH)

Leitender Psychologe an der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Klinik der Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel, Psychologischer Psychotherapeut, Familientherapeut, Supervisor für Verhaltenstherapie, Leiter des Zentrums für Liaison und aufsuchende Hilfen. Forschungsschwerpunkte: Schnittstelle zwischen stationärer Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie/-psychotherapie, Traumapädagogik, Fremdplatzierte Kinder (Pflegekinder), Multisystemische Therapie, komplexe Traumafolgestörungen, Jugenddelinquenz, Selbstverletzendes Verhalten und Persönlichkeitsstörungen im Jugendalter.

SCHWEIGER Teresa, Dr., MA, Wien (A)

Geschäftsführerin von Verein poika zur Förderung gendersensibler Bubenarbeit (Wien), Künstlerin, Sprachwissenschaftlerin, Lektorin. Langjährige Erfahrung in der genderbewussten Kinder- und Jugendarbeit mit den Schwerpunkten Gewalt(prävention) und Identitätsbildung. Mitglied im Lenkungsausschuss des europäischen Netzwerks MenEngage.

STELZL Evelyn, Mag., Anif, (A)

Dipl. Elternbildnerin, Dipl. Lebens- und Sozialberaterin (Existenzanalyse). Studium der Romanistik und Slawistik. Arbeitsschwerpunkte: Eltern-Kind-Gruppen, Elternwerkstatt, Vorträge und Seminare über existenzielle Elternbildung.

THUN-HOHENSTEIN Leonhard, Prim. Univ.-Prof. Dr., Salzburg (A)

Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Zusatzfacharzt für Neuropädiatrie, Psychodramatherapeut. Funktionen: seit 2009 Vorstand der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie an der Salzburger Landeskliniken/PMU Salzburg; 2004–2016 Leiter des Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienstes „Kinderseelenhilfe“, ProMente Salzburg.

WALTER-LAAGER Catherine, Univ.-Prof. Dr., Graz (A)

Kindergartenpädagogin, Erwachsenenbildnerin und habilitierte Erziehungswissenschaftlerin, seit 2016 Prof. an der KF-Uni Graz für Frühkindpädagogik, Leitung des Berliner Forschungs- und Entwicklungsinstituts pädQUIS gemeinsam mit Prof. Dr. W. Tietze. Arbeitsschwerpunkte: Qualität in Kinderkrippen und Kindergärten, Lehr-Lernprozesse in der frühen Kindheit, insbesondere Wirkung digitaler Medien. www.erziehungs-bildungswissenschaft.uni-graz.at, www.paedquis.de und www.kidit.at

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

BAUER Emmanuel Univ.-Prof. Dr., Salzburg (A)
Theologe, Philosoph, Psychotherapeut

BRUCKMOSER Josef, Mag., Salzburg (A)
Leiter der Redaktion Wissenschaft / Gesundheit / Religion der Salzburger Nachrichten, Journalist, Theologe

BUCHER Anton A., Univ.-Prof. Dr., Salzburg (A)
Präsident der IPWT Salzburg, Universitätsprofessor für Religionspädagogik

DINES Johannes, Mag., Salzburg (A)
Direktor der Caritas Salzburg, Theologe

DREHER Eva, Univ.-Prof. Dr., München (D)
Universitätsprofessorin für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie

ERLINGER Melanie, Mag., Salzburg (A)
Planung und Organisation der IPWT Salzburg, Historikerin, Slawistin

GUTENTHALER Andreas, Dir., Salzburg (A)
Veranstalter der IPWT Salzburg, Direktor des Katholischen Bildungswerkes Salzburg, Theologe, Historiker

KOBLINGER Christina, Mag., Salzburg (A)
Öffentlichkeitsarbeit und Werbung der IPWT Salzburg, Anglistin

KRANZL-GREINECKER Martin, Mag., Linz (A)
Redaktionsleiter von *Unsere Kinder*, Journalist, Theologe

LAUERMANN Karin, Dir. Mag. Dr., Baden (A)
Vizepräsidentin der IPWT Salzburg, Chefredakteurin der *Sozialpädagogischen Impulse*, Pädagogin/Sozialpädagogin

LEIXNERING Werner, Primar Dr., Wien (A)
Kinder- und Jugendpsychiater, Psychotherapeut

PASCHON Andreas, Mag. Dr., Salzburg (A)
Lehrender Universität Salzburg, Herausgeber der Fachzeitschrift *Kita-Aktuell* (Österreichausgabe), Erziehungswissenschaftler

REICHER Hannelore, Ao. Univ.-Prof. Dr., Graz (A)
Universitätsprofessorin für Integrationspädagogik, Erziehungswissenschaftlerin

SCHÄRMER Georg, Innsbruck (A)
Direktor der Caritas Tirol, Pädagoge

THIERSCH Renate, MA, Tübingen (D)
Lehrende Universität Tübingen, Erziehungswissenschaftlerin

WACHTER Bernd, MMag., Wien (A)
Generalsekretär der Caritas Österreich, Theologe, Historiker



MEDIENSHOP KATHOLISCHES BILDUNGSWERK SALZBURG

- Tagungsbände der Internationalen Pädagogischen Werktagung Salzburg
- Vortragsmitschnitte auf CD

INFORMATION UND BESTELLUNG

www.bildungskirche.at/Medienshop

ORGANISATORISCHES

QUARTIERE

Hotel Elefant ****

Sigmund-Haffner-Gasse 4, 5020 Salzburg
Tel. +43 662 843397, Fax +43 662 840109-28
reception@elefant.at
www.elefant.at
EZ € 96 | DZ € 148 (Standard), € 174
(Superior) pro Zimmer inkl. Frühstücksbuffet

Kolpinghaus Salzburg ** (Hostel)

Adolf-Kolping-Straße 10, 5020 Salzburg
Tel. +43 662 4661-512, Fax DW 550
info@kolpinghaus-salzburg.at
www.kolpinghaus-salzburg.at
EZ | DZ | Mehrbettzimmer:
€ 32 - € 57 pro Person, inkl. Frühstück,
Parkplatz und WLAN

Die Preise verstehen sich zuzüglich allfälliger Abgaben. Änderungen vorbehalten.
Bei Reservierung bitte das Stichwort „Werktagung“ angeben.

Weitere Quartiere

Tourismus Salzburg GmbH
Tel. +43 662 889870, Fax DW 32
tourist@salzburg.info, www.salzburg.info

**Rupertus
Buchhandlung**
www.rupertusbuch.at



© awa trifft

RUPERTUS BUCHHANDLUNG, Dreifaltigkeitgasse 12, A-5020 Salzburg
Tel.: 0662/87 87 33-0, Fax: 0662/87 16 61, info@rupertusbuch.at

TAGUNGSKOSTEN

Tagungskarte: € 165 *

inkl. Vorträge, Arbeitskreis, Festkonzert mit Umtrunk, Stelldichein mit Imbiss, Salzburg erleben, Bus-Bahnticket Kernzone (Stadt) Salzburg, Tagungsband 2019

Tagungskarte ermäßigt: € 100 *

für Student/innen bis zum vollendeten 30. Lebensjahr
inkl. Vorträge, Arbeitskreis, Festkonzert mit Umtrunk, Stelldichein mit Imbiss, Salzburg erleben, Bus-Bahnticket Kernzone (Stadt) Salzburg, Tagungsband 2019

Vortragskarte: € 75 *

inkl. Festkonzert mit Umtrunk, Stelldichein mit Imbiss, Bus-Bahnticket Kernzone (Stadt) Salzburg

Arbeitskreiskarte: € 95 *

inkl. Festkonzert mit Umtrunk, Bus-Bahnticket Kernzone (Stadt) Salzburg

* Ermäßigung von € 10 pro Person für Gruppen (mind. 10 Teilnehmer/innen)

Tageskarten

Vortrags-Einzelkarte: € 16

Vortrags-Vormittagskarte Donnerstag: € 30 (2 Vorträge)

Vortrags-Vormittagskarte Freitag inkl. Stelldichein mit Imbiss: € 40 (3 Vorträge)

Einzelarbeitskreis: € 50

Salzburg erleben: € 15

Tagungsband: € 23

ORGANISATORISCHES

ANMELDUNG | INFORMATION

Internationale Pädagogische Werktagung Salzburg

www.bildungskirche.at/Werktagung

pwt@bildungskirche.at

Tel. +43 662 8047-7518

Fax: +43 662 8047-57518

F. W.-Raiffeisenstraße 2, 5061 Elsbethen, Österreich

Die Anmeldung ist verbindlich.

Arbeitskreise

Geben Sie uns Ihre bevorzugten Arbeitskreise und eine Alternative bekannt. Wir werden uns bemühen, Ihre Wünsche nach Maßgabe freier Plätze zu berücksichtigen.

Salzburg erleben

Teilen Sie uns bei „Salzburg erleben“ Ihre 1. Wahl und 2. Wahl (Ersatz) mit. Wir werden uns bemühen, Ihren Wünschen nach Maßgabe freier Plätze zu entsprechen.

Zahlungsmodalitäten

Sie erhalten von uns eine Anmeldebestätigung/Rechnung. Bitte überweisen Sie nach Erhalt dieser Rechnung den ausgewiesenen Betrag auf das angegebene Konto.

Stornobedingungen

Stornierungen müssen schriftlich erfolgen.

Bei Stornierungen bis zum 24. Juni 2019 wird eine Bearbeitungsgebühr von € 15 verrechnet, danach müssen die gesamten Tagungskosten bezahlt werden.

Tagungskarte | Vortragskarte | Arbeitskreiskarte

Die Eintrittskarten erhalten Sie ab Mi, 10. Juli 2019 | 11.30 Uhr im Tagungsbüro, Foyer Große Universitätsaula, Tel. +43 676 8746-7510

Mit den Eintrittskarten erhalten Sie auch ein Bus-Bahnticket für die Kernzone (Stadt) Salzburg. www.salzburg-verkehr.at | *Salzburg Verkehr-App*

TAGUNGSORT | BÜRO

Tagungsort

Die Vorträge finden in der Großen Universitätsaula am Max-Reinhardt-Platz im Festspielbezirk statt.

Die Arbeitskreise finden in der Regel in der Altstadt statt und sind zu Fuß erreichbar.

Detaillierte Angaben finden Sie ab Juni 2019 unter

www.bildungskirche.at/Werktagung

Wenn Sie mit dem Auto zu den Veranstaltungen kommen, benutzen Sie die Altstadtgarage. Sie können dort zum Sondertarif parken, wenn Sie Ihr Parkticket im Tagungsbüro, Foyer Große Universitätsaula, lochen lassen.

Verkaufsausstellung

EZS – Evangelisationszentrum Salzburg | www.ezs.cc
Religionspädagogische Arbeitsmaterialien

Rupertus-Buchhandlung | www.rupertusbuch.at
Fachbücher sowie Publikationen der Referent/innen

In den Foyers der Großen Universitätsaula finden Sie weitere Verkaufsanbieter/innen und Initiativen.

Öffnungszeiten des Tagungsbüros

Mi, 10. Juli 2019 | 11.30–20.00 Uhr

Do, 11. Juli 2019 | 08.30–15.30 Uhr

Fr, 12. Juli 2019 | 08.30–17.30 Uhr

Impressum

Medieninhaber | Herausgeber | Verleger: Katholisches Bildungswerk Salzburg
F. W.-Raiffeisenstraße 2, 5061 Elsbethen, ZVR-Zahl: 709030756

Für den Inhalt verantwortlich: Andreas Gutenthaler
Redaktion | Planung | Organisation: Melanie Erlinger
Design | Titelbild | Foto S 4: Irene Six, www.i6-design.de
DTP: Lisa Aschbacher | Druck: Offset 5020

[Programmänderungen vorbehalten](#) | [aktuelle Informationen auf der Website](#)

Katholisches Bildungswerk Salzburg Nr. 2/2019
Verlagspostamt 5020, Erscheinungsort: Salzburg
Österreichische Post AG, Sponsoring Post, SP 02Z030547 S
Wenn unzustellbar, zurück an den Absender:
Katholisches Bildungswerk Salzburg, F. W.-Raiffeisenstraße 2, 5061 Elsbethen, Österreich

Salzburger
SPARKASSE 

Was zählt,
sind die Menschen.

Mit kleinen
Schritten
Großes
erreichen.

Fondssparen
ab 50 € im
Monat

Bitte beachten Sie, dass eine Veranlagung in Wertpapiere neben Chancen auch Risiken birgt. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu. Den Prospekt, die „Informationen für Anleger nach § 21 AIFMG“, den vereinfachten Prospekt sowie die wesentliche Anlegerinformation (KID) können Sie in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf den Webseiten www.erste-am.com bzw. www.ersteimmobilien.at abrufen.

salzburger-sparkasse.at



**Lebenssituationen sind vielfältig.
Die Generali Erwerbsunfähigkeitsversicherung auch.**

Sprechen Sie jetzt mit mir darüber, was passiert, wenn Sie nicht mehr arbeiten können.

Wolfgang Haidvogel
M +43 676 333 0053
w.haidvogel@ecclesia.at



Unter den Flügeln des Löwen.

GENERALI